

In Wahlversammlungen wurde auch gefragt, wie oft denn eine Parteigruppe Zusammenkommen sollte. Dafür gibt es kein Rezept, aber Erfahrungswerte. So gilt erstens, daß die Parteigruppe regelmäßig beraten sollte, und zwar vor Schichtbeginn, in der Pause oder nach Arbeitsschluß. Regelmäßigkeit ist wichtig, um Kontinuität in der Arbeit zu garantieren. Und zweitens: Die Parteigruppe muß, wenn notwendig, auch kurzfristig, zusammentreten, um über aktuelle Ereignisse zu informieren und dazu eine einheitliche Position zu beziehen. Generell geht es um eine elastische Arbeitsweise, um rasches politisches Reagieren, immer im Bestreben, die Kampfkraft der Grundorganisation zu stärken, ihre Beschlüsse zu realisieren. Wichtig ist, daß die Arbeit der Parteigruppe immer lebensnah ist, eine offene, kameradschaftliche und kritische Atmosphäre herrscht, jeder Genosse im Parteikollektiv seine politische Heimat sieht.

Bei den gegenwärtigen Wahlen wurde die erzieherische Funktion der Parteigruppenarbeit stärker denn je sichtbar. Besonders zeigt sich das im Zusammenhang mit der Forderung, die Erfahrungen der Besten zur gesellschaftlichen Norm zu machen. So ist das zum Beispiel in den VEB Fernmeldewerk, Chemieanlagenbau, Gelenkwellenwerk mit dem persönlichen Planangebot, dem Leistungsvergleich, besonders der Jugendbrigaden, dem Kampf um den Titel „Bereich der vorbildlichen Qualitätsarbeit“ oder „Qualitätsarbeiter“ sowie „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“.

Neu ist, daß in vielen Parteigruppen nicht nur darüber gesprochen wird. Vielmehr gibt es exakte Festlegungen, wie die besten Erfahrungen verallgemeinert und konkret angewandt werden. Die Leistungen der vorbildlich arbeitenden Genossen werden gewürdigt, oft verbunden mit einem Blumenstrauß oder einem Buch als Dankeschön.

Konsequenter ist in den Wahlversammlungen die Auseinandersetzung mit unparteilichem Verhalten geführt worden. Die Parteigruppen finden sich nicht damit ab, wenn einzelne Genossen unregelmäßig am Parteileben teilnehmen, am Arbeitsplatz oder im Wohngebiet nicht Vorbild sind, die Erziehung der eigenen Kinder vernachlässigen. Wort und Tat müssen übereinstimmen im Leben jedes Genossen.

Wie aktiv ein Kommunist politisch arbeitet, wird maßgeblich von der Parteigruppe beeinflusst. Neben der Mitgliederversammlung und dem Parteilehrjahr ist es besonders die Parteigruppe, die den Genossen Wissen und Erfahrungen vermittelt und zum Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse befähigt.

Durch die persönlichen Gespräche während der Kontrolle der Parteidokumente und in der Zeit der Parteiwahlen erhielt die Arbeit mit Parteaufträgen einen spürbaren qualitativen Aufschwung. Sie berücksichtigen immer besser die Kenntnisse, Fähigkeiten, Erfahrungen und Interessen der Genossen, werden gemeinsam mit ihnen erarbeitet, konkret und abrechenbar formuliert. Unsere Kreisleitung hat dabei darauf geachtet, daß - bei Vorrang der Aufgaben im Arbeitsprozeß - auch die Tätigkeit als Abgeordneter, im Wohngebiet, im Elternaktiv und in Massenorganisationen als Parteauftrag betrachtet wird. So erhielt dieses Jahr in den Grundorganisationen der Industrie, des Bauwesens, der Landwirtschaft und des Handels fast jeder Genosse einen Parteauftrag.

Maßstab sind die Erfahrungen der Besten

Parteaufträge für fast jeden Kommunisten